

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Auszählern 1,50 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postamt 1,50 Mk., mit Beleggeld 1,75 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion Abends von 8<sup>1/2</sup>—7 Uhr.

**Insertionsgebühr:** Für die 6spaltige Corpusspalte oder deren Raum 20 Pf., für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Inserate außerhalb des Pretercentheils 40 Pf. — Schmutzige Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Wöchentliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)  
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 257.

Sonntag, den 1. November 1903.

143. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Die vom Amte Starfiedel unter Nr. 4 für Franz Kieß aus Kleinorbetha ausgefertigte Fahrradkarte ist verloren gegangen und wird hierdurch für ungültig erklärt.  
Merseburg, den 26. Oktober 1903.  
Der Königliche Landrat.  
Graf d'Haunzoville.

### Bekanntmachung.

Im Verlage des Amtssekretärs a. D. Müller ist eine verbesserte neue Auflage des Handbuchs „die Gast- und Schankwirtschaftspolizei in Preußen“ zum Preise von 3 Mark erschienen.  
Ich mache die Polizei-Verwaltungen, Amtsvorsteher, Gemeindevorsteher und Gastwirte auf das Werk aufmerksam und empfehle die Anschaffung desselben.  
Merseburg, den 26. Oktober 1903.  
Der Königliche Landrat.  
Graf d'Haunzoville.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß sämtliche zur diesjährigen Steuerklasse fälligen Steuern, sowie auch das Schulgeld pro Oktober, November und Dezember cr. bis zum 15. November cr. gezahlt werden müssen. (3354)  
Nach Ablauf dieser Frist muß nach den gesetzlichen Bestimmungen gegen die Stämmigen sofort mit der kostenpflichtigen Mahnung resp. Beitreibung vorgegangen werden.  
Merseburg, den 31. Oktober 1903.  
Der Magistrat. (3354)

### Bekanntmachung.

Wegen Vornahme von Reparaturarbeiten an der Ueberführung der elektrischen Straßenbahn ist der Weg von Steckners Berg bis zur Chauffee Merseburg Scthopan von heute ab auf eine Woche für Fuhrwerk und Reiter gesperrt. (3345)  
Merseburg, den 30. Oktober 1903.  
Die Polizei-Verwaltung.

### Im Namen des Königs!

In der Straffsache gegen den Arbeiter **Richard Schäfer** a. St. hier in Untersuchungshaft, geboren in Wurzen am 12. Mai 1876, evangelisch, wegen öffentlicher Beleidigung und Widerstands hat das Königliche Schöffengericht in Merseburg in der Sitzung vom 8. Oktober 1903, an welcher Teil genommen haben: von Borde, Amtsgerichtsrat, als Vorsitzender, O. Hottenroth, Präsidentschaft, U. Brühns, Sekretär, als Schöffen, Becker, Amtsanwalt i. P., als Beamter der Staatsanwaltschaft, Arndt, Assistent, als Gerichtsschreiber, für Recht erkannt: daß der Angeklagte der öffentlichen Beleidigung des Gendarmen Schlichtz zu Dürrenberg und des Widerstands durch 2 selbständige Handlungen schuldig und deshalb kostenpflichtig mit einer Gesamtgefängnisstrafe von zehn Tagen zu bestrafen. Dem Beleidigten wird die Befugnis zugesprochen, die Urteilsformel binnen 3 Wochen nach Rechtskraft, auf Kosten des Angeklagten ein Mal in beiden hiesigen Blättern bekannt zu machen.  
Arndt.

### Städtische Pflichtfeuerwehr.

Montag, den 2. November 1903, abends 8 Uhr: **Uebung der 3 Jahrgänge** (1901/04, 1902/05, 1903/06) in der städtischen Turnhalle. (3343)  
Der Branddirektor.

### Doch eine neue Militärvorlage.

Merseburg, 31. Oktbr. \*  
Im Gegenatz zu der Mitteilung der „Berl. Neuest. Nachr.“ schreiben die als offiziös geltenden „Berl. Pol. Nachr.“:  
Gegenwärtig ist noch ungewiß, welche Vorlagen dem Reichstage in seiner nächsten Tagung unterbreitet werden sollen. Sicher ist nur, daß von bedeutenderen Vorlagen neben dem Reichshaushaltsetat für 1904 auch eine Militärvorlage das Parlament beschäftigen wird, weil im nächsten Jahre das Quinquennat zu Ende geht und deshalb eine Erneuerung durchaus notwendig ist. Bei dieser Sachlage dürfte es interessieren, die Vorgänge darzustellen, welche seit der Errichtung des Deutschen Reiches in der Militärgesetzgebung sich abgespielt haben. Das Gesetz, das dem Artikel 59 der Verfassung entsprach, wurde unter dem 2. Mai 1874 erlassen. Der Entwurf, den die Verbündeten Regierungen dem Reichstag unterbreiteten, wollte, daß die Friedenspräsenzstärke dauernd festgelegt würde. Man einigte sich indessen, da der Reichstag darauf nicht eingehen wollte, auf ein Septennat. Im Gesetz wurde zum ersten Male die Anzahl der Truppenteile bestimmt. Die Friedenspräsenzstärke betrug danach an Unteroffizieren und Mannschaften für die Zeit vom 1. Januar 1875 bis 31. Dezember 1881 401 659 Mann. Die Infanterie wurde in 469 Bataillone, die Kavallerie in 465 Eskadrons, die Feldartillerie in 300 Bataillone, von welchen je 2—4 eine Abteilung bilden sollten, die Fußartillerie in 29, die Pioniere und der Train in je 18 Bataillone formiert. Das ganze Heer wurde in 18 Armeekorps geteilt, von denen 14 auf Preußen und die ihm angegliederten Staaten, zwei auf Bayern, je eins auf Sachsen und Württemberg entfielen. Diefem Gesetze folgten dann zwei Novellen, die in der Hauptsache die Friedenspräsenzstärke und die Gades neu festlegten. Die erste Novelle datiert vom 6. Mai 1880. In ihr wurde die Friedenspräsenzstärke vom 1. April 1881 bis 31. März 1888 auf 427 274 Mann festgesetzt. Die Infanterie wurde in 503 Bataillone, die Feldartillerie in 340 Bataillone, die Fußartillerie in 31 Bataillone, die Pioniere in 19 Bataillone geteilt. Bezüglich der Ersatzreserven wurde bestimmt, daß die Uebungspflicht der ersten Klasse sich auf vier Uebungen erstrecken sollte, von denen die erste eine Dauer von 10, die zweite eine solche von 4, die beiden letzten eine solche von je 2 Wochen nicht überschreiten sollten. Die zweite Novelle datierte vom 11. März 1887 und setzte die Friedenspräsenzstärke vom 1. April 1887 bis 31. März 1894 auf 480 409 Mann fest. Die Infanterie wuchs auf 534 Bataillone, die Feldartillerie auf 364 Bataillone. Die neuerrichteten Bataillone wurden vielfach den Regimenten an der Grenze als vierte Bataillone überwiesen.  
Bald nach der letzten Novelle stellte sich aber das Bedürfnis heraus, die Wehrpflicht in Deutschland auf eine andere Grundlage zu stellen. Das Gesetz vom 11. Februar

1888 war dazu bestimmt, diese Aufgabe zu lösen. Die wichtige Veränderung, die es schuf, betraf den Artikel 59 der Verfassung. Nach dem neuen Gesetz wurde er dahin abgeändert, daß jeder wehrfähige Deutsche sieben Jahre lang dem stehenden Heere, die ersten drei Jahre bei der Fahne, die letzten vier in der Reserve, die folgenden fünf Lebensjahre der Landwehr I. Aufgebots und sodann bis zum 31. März desjenigen Kalenderjahres, in welchem das 39. Lebensjahr vollendet wird, der Landwehr II. Aufgebots angehört. Die Landwehrrückpflicht wurde vom 42. bis zum 45. Lebensjahr verlängert. Ehe an eine erneute Festlegung der Friedenspräsenzstärke gegangen werden konnte, mußte noch eine andere Veränderung vorgenommen werden. Die Armeekorps hatten sich infolge der dauernden Verstärkung der Verbände zu sehr vergrößert, und so wurde denn in dem Gesetz vom 27. Januar 1890, das am 1. April gleichen Jahres in Kraft trat, bestimmt, daß statt der 18 Armeekorps des Gesetzes vom Jahre 1874 20 errichtet würden, von denen 16 auf Preußen, zwei auf Bayern und je eins auf Sachsen und Württemberg fielen. In dem Gesetze vom 15. Juli 1890 wurde sodann die Friedenspräsenzstärke zum ersten Male auf einen kurzen Zeitraum festgelegt, nämlich auf die Zeit vom 1. Oktober 1890 bis zum 31. März 1894. Sie sollte 469 983 Mann betragen, die in 538 Infanteriebataillone, 465 Kavallerieeskadrons, 434 Feldartilleriebataillone, 31 Fußartilleriebataillone, 20 Pionierbataillone, 21 Trainbataillone zerfielen. Besonders fällt hier die Verstärkung der Feldartillerie auf, die von 364 Bataillone des Jahres 1887 auf 434 vermehrt wurde.

Die Bestimmungen, die auf Herbeiführung der zweijährigen Dienstzeit gerichtet waren, erzielten in dem Gesetze vom 3. August 1893 einen Erfolg. Es wurde in diesem Gesetz bestimmt, daß während der Dauer der Dienstpflicht im stehenden Heere die Mannschaften der Kavallerie und der reitenden Feldartillerie die ersten drei Jahre, alle übrigen Mannschaften die ersten zwei Jahre zum ununterbrochenen Dienst bei der Fahne verpflichtet seien. Damit ist die zweijährige Dienstzeit, soweit möglich, eingeführt. Eine zweite wichtige Neuerung des zuletzt genannten Gesetzes ist die, daß statt der Maximalziffer die Durchschnittsziffer der Friedenspräsenzstärke festgelegt wurde. Sie war auf 479 239 Mann berechnet. Neben den 538 Bataillonen wurden 173 Halbataillone gebildet, die Feldartilleriebatterien wurden auf 494 vermehrt, die Fußartilleriebataillone auf 37 und die Pionierbataillone auf 23. Die Halbataillone der Infanterie sollten die Bataillone von manchen Obliegenheiten, die mit der kriegerischen Ausrüstung nichts zu tun hatten, entlasten. Die Halbataillone bewährten sich nicht. In dem Gesetze vom 28. Juni 1896 wurden sie zu 84 Vollbataillonen umgebildet und in Regimentern zu zwei Bataillonen in Brigaden zu 4 Bataillonen vereinigt. Die Infanterie bestand nach diesem Gesetz aus 624 Bataillonen, die übrigen Korps wurden auf der früheren Anzahl belassen, nur wurden 7 Bataillone Eisenbahntruppen besonders gerechnet. Die gegenwärtig zu Recht bestehenden Verhältnisse sind durch zwei Gesetze vom 25. März 1899 geregelt. In dem ersteren ist die Präsenz für das Rechnungsjahr 1903 auf 495 500 Gemeine, Geseite und Obergesetzte normiert. Die Unteroffiziere sind jetzt aus der Präsenz fortgelassen. Die Gades wurden fortgesetzt auf 625 Bataillone

bei der Infanterie, 482 Eskadrons, 574 Bataillone, 98 Bataillone Fußartillerie, 26 Pioniere, 11 Berkehrtruppen und 23 Train. Im zweiten Gesetze wurde die Zahl der Armeekorps auf 23 erhöht und die Feldartillerie den Divisionen zugeteilt.

### Kaiser Wilhelm und die transatlantische Jacht-Weitfahrt.

Kaiser Wilhelm hat an Sir Thomas Lip-ton nachstehendes Telegramm in englischer Sprache gerichtet: Neues Palais, 28. Oktober 1903. Ich bin äußerst dankbar für Ihr freundliches Telegramm. Mein Anerbieten geschah nicht früher, da ich nicht erfahren konnte, ob Sie für 1904 zu bauen beabsichtigen. Folglich fürchtete ich, Ihre Pläne zu stören, falls Sie eine neue Getausforderung für den Amerika-Pokal vorbereiteten. Ich wurde von meinem Botschafter, der meinen Pokal den beiden Klubs anbot, benachrichtigt, daß zugleich von Ihnen ein ähnliches Anerbieten gemacht worden sei. Ich beschloß sofort, den Beamten des „Atlantic Yacht Club“ und des „Newport Club“ die Entscheidung zu überlassen, welches Anerbieten ihnen annehmbarer erschien, da ich vollkommen mit Ihnen übereinstimme, daß jede transatlantische Wettfahrten in demselben Jahre kaum genügenden Sport oder Resultate liefern würden. Ihr Beschluß, Ihr Anerbieten um meinetwillen zurückzugeben, hat mich tief gerührt, und ich beileide mich, Ihnen für Ihre hochherzige Absicht zu danken, und nehme Ihren Vorschlag an. Ich wurde zu meinem Anerbieten des Pokals durch die Hoffnung bewogen, zu Ocean-Weitfahrten zu ermutigen, mit der Absicht, die Entwerfer und Erbauer von Segeljachten zur Erzeugung einer Masse anzuregen, die imstande ist, sich leicht auf offener See zu halten, die Seriosität mit Eiderheit und Komfort verbindet, ohne alles für Schnelligkeit zu opfern, das heißt zur Entwicklung eines geeigneten Kreuzer-Typus. Ich glaube, daß diese Klasse von Jachten denen, die Sie lieben und die ihr Jahrgang nicht ausschließlich für Wettfahrtzwecke verwenden wollen, am besten gefallen würde. Durch Ihren geneigten Verzicht haben Sie in großherziger Weise dazu beigetragen, die Wettfahrt um den atlantischen Pokal zu einem Erfolg zu gestalten, wodurch Sie in der großen Sache der Jacht-Weitfahrten, dem schönsten Sport der Welt, dessen Entwicklung mit io am Herzen liegt, einen Dienst erwiesen haben. Nochmals meinen aufrichtigsten Dank.  
Wilhelm, I. R.

### Politische Uebersicht.

#### Deutsches Reich.

\* Berlin, 30. Oktober. (Hofnachrichten.)  
Se. Maj. der Kaiser machte heute morgen einen Spaziergang und hörte später die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineamts und des Chefs des Marineministeriums. Morgen reisen die Kaiserlichen Majestäten nach Stettin.  
— An Stelle des verstorbenen Generals Freiherrn von Gemmingen ist der bereits von dessen Vertretung kommandierte General der Kavallerie von Massow, bisher Kommandierender General des neunten Armeekorps, endgültig zum Präsidenten des Reichsmilitärgerichts ernannt worden. Er wurde zugleich zu den Offizieren à la suite der Armee versetzt. Mit der Führung des neunten Armeekorps ist der Generalleutnant von Bod und Polach,

bisher Kommandeur der ersten Division, beauftragt worden; an dessen Stelle tritt unter Beförderung zum Generalleutnant der bisherige Generalmajor Cronau, Kommandeur der zweiten Feldartillerie-Brigade.

\* **Samburg**, 28. Oktober. In sämtlichen Kandidaturen legen die Gefälligen wegen verweigerter Lohnverhöhung die Arbeit nieder.

\* **Kassel**, 29. Okt. Der Vorstand der konservativen Partei für Hessen und Waldeck erläßt folgende Erklärung: „Die nationalliberale Partei hat auf ihrem Parteitage in Hannover die rechtsstehenden Parteien so scharf und rücksichtslos bekämpft, und ebenso haben einzelne Führer, insbesondere in Mannheim, Köln und Berlin, eine so verlegende und provokatorische Haltung gegenüber eingenommen, daß wir zu unserem Bedauern nicht mehr mit ihr zusammengehen können. Wir rufen unsere Mitbürger zu Jungen auf — und selbst die Nationalliberalen werden es nicht bestreiten —, daß unsere Parteigenossen bei der letzten Reichstagswahl, besonders in Kassel und Hanau, in der loyalsten und tatkräftigsten Weise die nationalliberalen Kandidaturen unterstützt haben. Nachdem nun noch dazu diese Partei in mehreren Wahlkreisen mit der freisinnigen Vereinigung, die sich nicht scheut, mit den Sozialdemokraten zu partizipieren, ein Wahlbündnis abgeschlossen hat, ist es uns unmöglich, mit den Nationalliberalen weiter zusammenzugehen.“

\* **Köln**, 29. Oktober. In Neukirchen in Westfalen kam es gestern zu einem Arbeiterkampf. 15 Bahnarbeiter hatten die Arbeit eingestellt und begaben sich zur Wohnung des Bauhilfsführers, wo sie sich gewaltsam Einlass verschafften. Der Tumult war derart, daß die Polizei mit blanker Waffe einschreiten und Genossen telegraphisch herbeiführen werden mußten. Mehrere Arbeiter sind schwer verletzt; die Frau des Kantinenwärters erhielt mehrere Messerschläge. Die Haupttäuschung sind verhaftet.

**Politoren als Politiker.**

Baron Naumann ist von den Freisinnigen in Spandau als Kandidat für die bevorstehenden Landtagswahlen aufgestellt worden. In früheren Jahren pflegte Naumann sozialdemokratische Versammlungen zu besuchen, wurde national-sozial, und nachdem diese Parteirichtung sich in Wöttingen aufgelöst, ist er bei den Freisinnigen angekommen. Ein größerer Gegenstand auf wirtschaftspolitischen Gebiet, als er zwischen nationalsozialer und freisinniger Auffassung besteht, läßt sich kaum denken.

Herr Böhre hat bekanntlich sein Mitweiden Reichstagsmandat niedergelegt. Wenn seine persönliche Ehre lieb ist, der läßt sich nicht gern wie einen Schuldbenen herunterziehen, wie es dem „Genossen“ Böhre auf dem Dresdener Parteitag widerfuhr. Seine Mandats-Niederlegung erschien deshalb begründet. Wer aber geglaubt hätte, seine Wähler würden seinen Standpunkt billigen, ist im Irrtum. In einer Parteiversammlung wurde dem „Genossen“ Böhre ausgedrückt, daß dieselbe seinen Schritt mißbillige, und gegen den Vorstoß, ihm ihr Vertrauen auszusprechen, wurde heftigster Widerspruch erhoben.

**Kokales.**

\* **Merseburg**, 31. Oktober.

\* **Vorträge**. Uebervorgen, Montag, abend hält im Lehrerverein Herr Superintendent Wihorn im „Tivoli“ den zweiten der in Aussicht genommenen Vorträge, und Tags darauf, Dienstag, wird Herr Prediger Jorda in im „Nördlichen Verein der Altensburg“, in der „Herberge zur Heimat“, seine Einblicke über die Reise nach Christiana schildern. Diese Vorträge über Reisen, die wir leider nur selten zu hören bekommen, finden immer aufmerksamere und dankbare Zuhörer.

\* **D-Jüge**. Die „Nordb. Allgem. Zeitung“ schreibt: Nachdem in der letzten Zeit eine erhebliche Vermehrung der D-Jüge stattgefunden hat, sind von dem deutschen Eisenbahnenverkehrsverbande neue einheitliche Bestimmungen über die Benutzung der Jüge erlassen worden, die für alle deutschen Eisenbahnen gelten und die am 15. Oktober in Kraft getreten sind. Es ist nunmehr auch gestattet, daß Reisende mit direkten Fahrkarten zur ununterbrochenen Fortsetzung der Fahrt von einem auf einen anderen D-Zug übergehen können, ohne genötigt zu sein, eine neue Platzkartegebühr zu bezahlen. Voraussetzung ist, daß der Uebergang auf dem Bahnhofs erfolgt, wo der vorher benutzte D-Zug verläßt ist. In Berlin sind wegen der dortigen eigenartigen Verhältnisse nach wie vor neue Platzkarten zu lösen.

**Provinz und Umgegend.**

\* **Salle**, 29. Okt. Einen bösen Ausgang nahm ein roher Scherz, den sich jugendliche Arbeiter in der Zuckerrüben-Fabrik Crotzha gegenüber zwei Mitarbeitern leisteten. Sie ließen die Kameraden unter dem Vorgeben, sie hätten Pfeffermüchsupas, aus einer mit „Abfluß“ gefüllten Flasche trinken. Beide Arbeiter erkrankten nach dem Genuße des ekelhaften Zeugnis, das für die menschliche Gesundheit gefährlich ist; während sich der eine auf dem Wege der Besserung befindet, ist der andere am Montag gestorben.

\* **Pobles**, 29. Okt. Der Lehrling Paul Nitzsche, der seit Ostern dieses Jahres bei dem Schuhmachermstr. Gröner hier das Handwerk erlernt, erhielt am Dienstag, den 27. Oktober von seinem Meister 16 Mark ausgehändigt, um am Morgen des genannten Tages davon eine Rechnung in Weisensfelds zu bezahlen und ein Paar neue Schäfte bei dem Schuhwarenfabrikanten Schür in Weisensfelds zu besorgen. Auf dem Hinwege ist er bei seinen Pflegsleuten auf kurze Zeit eingelehrt. Nun ist derselbe aber wieder in Weisensfelds angekommen, noch zu seinem Meister zurückgelehrt, weshalb angenommen werden muß, daß der Lehrling mit dem Gelde das Weite gesucht hat. Bei der kurzen Entfernung der genannten Orte kann wohl nicht angenommen werden, daß dem Jungen am Tage ein Unfall zugefallen ist. (H. B. W.)

\* **Rißchen**, 28. Oktober. Kaum ist eine gewisse Vernichtung über die Rühmerdiebstähle eingetreten, so dringt heute schon wieder die Kunde von einer Diebstahl durchs Dorf. Diesmal galt es, mit Gerste gefüllte Säcke aus der Scheune des Ortsvorstehers W. zu entwenden. Da jedoch das Tor der Scheune wohl verschlossen war, bahnten sich die Diebe einen Weg durch das Fachwerk des Gebäudes. Hinter dem Obfliegen des Gebäudes, wie zurückgelassene Spuren zeigen, kam mit einem Pferde bespannter Wagen kleinerer Art, auf dem das Getreide über die Grenze nach Sachsen geschafft worden ist.

\* **Erfurt**, 30. Okt. Regierungspräsident v. Dewitz ist in gleicher Amtsbeziehung nach Frankfurt a. O. versetzt worden. Zum Regierungspräsidenten hierseits wurde Landrat v. Jilder in Saarbrücken ernannt.

\* **Altenburg**, 29. Okt. Gestern abend 9 1/2 Uhr erschloß sich hier der Oberleutnant Gerich vom 8. Thür. Inf.-Regt. 153. Als Beweggrund der Tat wird langandauerndes unheilbares Leiden genannt.

\* **Giesleben**, 29. Oktober. Der sozialdemokratische Agitator Gastwirt Grote aus Halle, welcher bei der letzten Reichstagswahl im hiesigen Wahlkreise kandidierte, wurde vom hiesigen Schöffengericht gestern wegen Beleidigung des Ober-Berg- und Hüttendirektors der Mansfeldigen Gewerkschaft Schader zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Grote hatte einen offenen Brief an Bergat Schradler im Halleischen Volksblatt veröffentlicht, durch den sich Schradler beleidigt fühlte, weshalb er gegen Grote klagte.

\* **Deffau**, 30. Oktbr. Zu dem Ueberfall auf den Dessauer Hofkapellmeister wird noch folgendes mitgeteilt: Die Affäre hat hier sowie im ganzen Herzogtum das größte Aufsehen hervorgerufen. Der Sänger Klenckner ist bereits im vorigen Sommer aus dem Verband der herzoglichen Oper geschieden und hegte seitdem gegen den Hofkapellmeister Mikorey einen tiefen Groll. Bei dem Zusammenreffen nun schlug der kräftig gebaute Sänger nach kurzem Wortwechsel den wenig starken, völlig überraschten Kapellmeister, der in Begleitung des Regisseurs in der Kavalleriestraße promenierte, mit der Faust ins Gesicht und verfeigte ihm noch mehrere Fußtritte. Am selben Abend wurde in dem Garten vor dem Hause Mikoreys in der Friedrichstraße von einem Wächter des Wäch- und Schließ-Fiskus ein Mann gesehen, der sich sehr verdächtig benahm. Der Wächter rief einen Schuttmann herbei; inzwischen fand aber der Eindringling Zeit, durch die benachbarten Gärten zu entkommen. Mittwoch fand durch die Polizei eine Lokalbesichtigung statt, und abends wurde Klenckner verhaftet.

\* **Roburg**, 30. Oktober. Ein entsetzlicher Unglücksfall, der ein blühendes Menschenleben zum Opfer forderte, hat sich leider gestern nachmittag auf der Feldmark „Gleichen“ (unweit des Truppenübungsplatzes Altengrabow) zugetragen. Der neue 24jährige Besitzer des großen landwirtschaftlichen und industriellen Etablissements Knoblauchs-Hof, Herr Brand, befand sich mit seinem jungen Berwalter Herrn Bohm, auf dem Anstand und zwar in größerer Entfernung von letzterem. Herr Brand wechselte seinen verdeckten Standort, was Herr B. nicht bemerken konnte. Da springt ein Rehbock zwischen

beide hindurch. Bohm schießt (soll sogar den Bock getroffen haben), trifft aber mit derselben Kugel gleichzeitig seinen Herrn, der eine tödliche Verwundung im Unterleibe davonträgt. Der unglückliche Schütze holt in Eile von Knoblauchs-Hof einen verdeckten Bogen für den Scherensverwundeten, der nach zwei Stunden verstorben. Beide Roburger Ärzte konnten keine Rettung mehr bringen. Der Sterbende erklärte, B. sei unschuldig, er selbst habe den Bock verlasen.

**Vermischtes.**

\* **Sondershausen**, 29. Okt. Oberförster August Ehart hatte am Sonntag nachmittag im nahen Walde mit einem Herrn aus den höheren Gesellschaftskreisen ein Duell auf Pistolen, bei dem er einen tödlichen Wund im Unterleibe erlitt. Der nicht unbedeutende Verletzte befindet sich in ärztlicher Behandlung.

\* **Altenau**, 29. Okt. Heute mittag kurz nach 12 Uhr wurde die Pfeilschermers-Witwe Wilhelmine Büchel beim Oberpörlinger Bahnhofsübergang vom Junges erlast und fortgeführt. Die Frau war jugendlich und hat den nahenden Zug nicht gehört.

\* **Blauen i. S.**, 29. Okt. In vergangener Nacht hat sich im Walde bei Mehltheuer der in der Mitte der 50er Jahre stehende Jollstretzer v. Zuber aus Blauen erschossen. v. Z. war Veteran von 1870/71 und seit vielen Jahren im hiesigen Jollstretzer.

\* **Verhättnisse**, 30. Okt. Bei den Jagden des Prinzenregenten beim Karllingshorn wurde ein 17jähriger Schreiber von einer furchigen Lämme erfaßt und den heißen Wägen hinabgeschleudert. Seine Leiche wurde arg verunstaltet aufgefunden.

\* **Frankfurt a. M.**, 30. Okt. Unter der Signatur: „Eine Kärntner Automobilfabrik“, schreibt der „Frankf. Gen.-Anz.“: Nach dem Besuche des Prinzen Heinrich von Preußen in den Adler-Fahrwegen am 20. Oktober d. J. äußerte der Prinz die Ansicht, er möchte gerne nächster Tage einen Adler-Motortag am hiesigen Flughafen sehen lernen. Schon zwei Tage danach besuchte der Prinz die Adler-Fabrik, die er früher gesehen und für die jetzige Witterung wohl geeignete Maschinen — mit 14-Perdiger Dreizylindermotor, Verdrängung, Glasgehäuse vorn und vollkommenen Glasabschluß hinten, — welches demnach vollständig abgebaut, im Wendepunkt bietet, zu einer Reihe nach Rheinlein zu überfallen, ihm auch den bekannten Chauffeur Kiegel zu stellen. Trotz des stürmenden Regens wurden, gemäß weiteren Auftrages, Prinz Friedrich Karl von Hessen und Gemahlin in deren Frankfurter Palais um 8 Uhr dem Prinzen Antonius abgeholt, im Wendepunkt mit den übrigen allerhöchsten und hohen Herrschaften in Volksgärten. Im beschützigen Adler-Louise nahm im Vordersteig Prinz Heinrich (neben dem Chauffeur Kiegel) Platz; ferner der Kaiser von Rußland und Prinzessin Irene, Gemahlin des Prinzen Heinrich, Prinz Friedrich Karl und Gemahlin, der letzten den vollkommen gegen Witterung geschützten Sitz des Adler-Louise. Die Kaiserin von Rußland, der Großherzog von Hessen nebst Tochter und der jungverheiratete Prinz Andreas von Griechenland nebst Gemahlin hatten in den übrigen zwei Wägen Platz genommen. Gegen 10 Uhr, nachdem etwas günstigeres Wetter eingetreten, wurde die Reise begonnen. Der Adler-Wagen mit seinen hohen Herrschaften übernahm die Führung und fuhr so flott, daß er von Zeit zu Zeit einige Minuten auf seine Nachfolger warten mußte. Bald war der Koenigs-Wald erreicht, und die Kaiser-Motortage Rheinbrücke passiert, gingen durchfahren und um 2 1/2 Uhr das Ziel, Schloß Rheinlein, erreicht. Um 2 1/2 Uhr nachmittags hatten die Wagen wieder vorzufahren. Da aber einer der zwei übrigen Wagen auf dem Wegung fest geworden, übernahm der bereits vollbesetzte Adler-Wagen nach den Großherzog von Hessen. In ungezwungener Weise nach der Großherzog bei Prinz Heinrich auf dem Vordersteig noch neben dem Chauffeur Platz. So ging die frohliche Fahrt nach Bingen, wo ein Entzug um 3 Uhr der Kaiserin von Rußland nebst Gemahlin, den Großherzog von Hessen nebst Tochter, der Prinzen von Griechenland nebst Gemahlin unter beglückwünschender einer angestellten Volksmenge aufnahm. Prinz Heinrich und Prinz Friedrich Karl nebst ihren Gemahlinen wollten sich nicht verlassen, die herrliche Fahrt im Adler-Motortage bei bestmöglicher Himmelsfortsetzung. In festem Tempo ging die Fahrt weiter, ohne irgendwelche Störung, zurück bis Frankfurt a. M. und Schloß Volksgärten. Die Führer und Führinnen bedankten alleils ihre größte Zufriedenheit über die herrliche und interessante etwa 150 Kilometer lange Tour. Die leutliche Stimmung des Prinzen Heinrich von Preußen trat auch hier am Schluß wieder zu Tage. Dem Chauffeur Kiegel entließ er nicht, ohne ihm vorher ein eigenhändig geschriebenes Zeugnis mitzugeben zu haben, in welchem bezeugt ist, daß Kiegel von Volksgärten nach Rheinlein den Kaiser von Rußland gefahren habe.

**Gerichtszeitung.**

\* **Meuselwitz**, 28. Okt. Wegen Unterschlagung amtlicher Gelder wurde der hiesige Kasernenbauarbeiter G. in Meuselwitz zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt.

\* **Köln**, 30. Oktober. In der heutigen Strafkammerung wurde das Urteil gegen den früheren Stadtvorordneten und Vorherrschen des rheinischen Eisenbahnen-Territorienrats Bauer ergangen. Die herrliche Erkenntnis wegen fortgesetzter Unterschlagung und Verleitung zum Diebstahl auf eine Zuchthausstrafe von 18 Monaten. Außerdem wurden Bauer die bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre aberkannt.

**Die Grenelaten im Oamboland.**

Aus Windhoek, Ende September, wird der „Nat.-Ztg.“ geschrieben: Ich bin heute in der Lage, Ihnen noch folgende Nachrichten über die furchtbaren, vor acht Tagen von mir gemeldeten Grenelaten im Oamboland zugehen zu lassen: Auf deutschem Gebiete

auf dem rechten Ufer des Oaango, sind folgende deutsche Untertanen von unter portugiesischer Oberhoheit stehenden Oambos ermorde worden. Von den Leuten des Kapitän Namboque: die Reisenden Emmerich und Lang, welche vom Oaango zum Jambesi Viehkauf unternehmen wollten; die aus zwei Familien, Eltern und zwei Kindern, bestehende Familie Paasch, deren jüngere Tochter von den Leuten des Kapitän Bambalantu überdies geant wurde und festgehalten wird; diesen Leuten fällt auch die Ermordung des Ansehlers Arndt zur Last; ferner der Haub von etwa 100 Hindern, 20 Pferden, Handels-, Wagen usw., im Werte von etwa 5000 M. Beihilfe zu diesen Schandthaten leistete der Kapitän Njanganu mit seinen Leuten. Dem Kapitän Njanganu wird schließlich die Verbreitung und Vererbung der mit der Gründung einer katholischen Missionsniederlassung am Oaango beschäftigten Patres der Kongregation von der „Unbesetzten Empfängnis“ und die Ermordung von fünf im Dienste der letzteren gewesenen Aufsehern zugeschoben. Die Veristen der Mörder liegen auf dem linken, portugiesischen Ufer des Oaango, der dort etwa 150-200 Meter breit ist. Die Leute wissen ganz gut, daß eine deutsche Truppe nicht ohne weiteres in die portugiesische Interessensphäre eindringen darf, sie kennen auch die Ohnmacht der eigenen Landeshoheit, die einfach nicht im Stande ist, ihnen mit Soldaten auf den Leib zu rücken, und so fühlen sie sich einzuweilen ganz sicher und werden vieleicht in Walde mehr von sich hören lassen. Es bleibt unserer Regierung nur der Weg über Afrikan zu einer Sühnaktion für die Grenelaten. Da, wie gesagt, Portugal wohl kaum persönlich einschreiten wird, weil seine komplizierten Truppen und zerrütteten Verhältnisse in Angola eine kriegerische Maßnahme nicht zulassen, so wird nur die Genehmigung, das portugiesische Gebiet mit deutschen Truppen betreten zu dürfen, im Wege diplomatischer Verhandlungen einzuholen sein. Positivistisch geschieht das bald, denn ungefallen dürfen derartige Niederemgelungen nicht bleiben. Uebrigens sollen nach dem Berichte eines landesuntersuchenden Offiziers etwa 50 Mann und 2 Geschütze zur Bestrafung der Mörder genügen, andere halten diese Zahl bei weitem zu gering. — Das Los der armen Gefangenen dürfte allein schon genügen, den Zug gegen die Oambos zu beschleunigen; vielleicht wäre es möglich, wenigstens dies eine Opfer den Mördern wieder zu entreißen!

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

\* **London**, 30. Okt. Nach hier eingetroffenen Meldungen fand in der Nähe von Sabote (Japan) infolge dichten Nebels ein Zusammenstoß zwischen dem deutschen Dampfer „Progreß“ und einem japanischen Linie gehörigen Dampfer „Tofai-Maru“ statt. Letzterer sank. Von der Besatzung und den Passagieren fanden 150 ihren Tod, 50 wurden gerettet.

**Wetterbericht des Kreisblattes.**

- 1. November: Veränderlich, ziemlich kalt, starker Wind.
- 2. November: Wenig verändert, milder.

**Aus dem Geschäftsverkehr.**

**Wo die Wirtschaftskasse**

nur erlaubt, einen billigeren Wohnentasse zu kaufen, hat es die Hausfrau in der Hand, dieses Verdict durch einen Zuzug von Ratheiners Malzstosse wesentlich zu verbessern. Ratheiners Malzstosse gibt nämlich, abgesehen von seinen anderen guten und gesundheitsfördernden Eigenschaften, dem schwachen Wohnentasse einen angenehmen, weichen Geschmack, den man bald nicht mehr entbehren mag. Man geht dann ganz von selbst zu immer größeren Quantitäten Malzstosse über, bis man schließlich die Entdeckung macht, daß Ratheiners Malzstosse selbst, ohne jede Beimischung von Wohnentasse, allein und rein genossen, das vorerwähnte und wohlbedenkenlichste Frühstücks- und Vesper-Getränk ist.

**Mädchen Für Frauen im Berufsleben Hausens Kasselers Hafer-Kakao**

das bewährteste Mittel, um der Blutmarm, Bleichsucht od. schlechtem Aussehen entgegen zu wirken. Kaffee u. Haus Kassel erst wertlose Getränke, während Hausens Hafer-Kakao noch nach Stunden im Magen anhalt und kein nervöses Hungergelächter aufkommen lässt.

Nur echt in blauen Kartons a 1 Mk., niemals loss. Zur gef. Beachtung. Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Malzfabrik Franz Goret in Leipzig, sowie eine Hausentassungs-Empfehlung des Herrn G. Wetters in Halle bei.



# Hervorragend schöne Damen-Kleiderstoffe

in den beliebtesten Webarten, als Zibelines, Noppés, Wellinés, Satins und Seidentuchen etc.

(3359)

In der Abteilung für

## Damen- und Kinder-Confection

sind wiederum große Sendungen sehr aparter Modelle eingetroffen:

### Damen-Paletots, Golfs und Kragen,

### Kinder-Mäntel, Paletots und Jacken.

Verkauf zu aussergewöhnlich billigen, aber festen Preisen.

## Merseburg, Entenplan 3.

## Otto Dobkowitz.

### Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere heissgeliebte und trauersorgende Mutter, Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter

**Dorothea Sander,**

früher verw. Schiller, geb. Teichmann, im 82. Lebensjahre.

Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme. Die Beerdigung findet Montag, den 2. November, nachm. 2 1/2 Uhr statt.

Lössen, den 30. Okt. 1903.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

## Patriotischer Verein für den Kreis Merseburg.

Die Herren Vertrauensmänner und Mitglieder unseres Vereins werden hierdurch zu einer

## Versammlung am Mittwoch, d. 4. Novbr. d. J., nachmittags 4 1/2 Uhr im „Tivoli“ zu Merseburg

freundschaftlich eingeladen.

### Tagesordnung:

1. Berichterstattung der bisherigen Landtagsabgeordneten, Amtsvorsteher Neubarth-Wünschendorf und Rittergutsbesitzer von Hellsdorf-Zingst.
2. Vorschläge für die bevorstehenden Neuwahlen zum Abgeordnetenhaus.

Der Vorstand des Patriotischen Vereins für den Kreis Merseburg.

## Landwirtschaftlicher Kreisverein.

Vereinstag vom 4. auf 11. November verlegt. (3362)  
Der Vorsitzende.

## Lehrer-Verein.

Montag, den 2. November, abends 8 Uhr im großen Saale des Tivoli zweiter Vortrag des Herrn Stifts-Superintendenten Prof. Bithorn über Religion und Naturwissenschaft. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein (3353)  
Der Vorstand.

## Der hiesige Gustav-Adolf-Verein

feiert sein 52. Jahresfest

am Sonntag, den 1. November, mit Festgottesdienst im Dom, nachm. 5 Uhr,

Rediger Herr Pastor Bornhat-Sangerhausen, und Nachfeier in der „Kaiser Wilhelmshalle“ abends 8 Uhr. Die Hauptansprache hält Herr Pastor Bernhard-Gnadau, früher in Manitoba in Canada über: **Erlebnisse unter den evangel. Deutschen in Canada.** Chorgesänge vom „Bürgervereinsverein“ hiersebst. Die evangelischen Mitbürger laden wir zu recht zahlreicher Teilnahme an dieser Jahresfestfeier herzlichst ein. (3340)

Der Vorstand des Gustav-Adolf-Vereins Merseburg-Stadt. Bithorn. Schollmeyer.

## Kirchlicher Verein der Altenburg.

Dienstag, den 3. Nov., ab. 8 Uhr, im Saale der „Herberge z. Heimat“.

1. Vorbereitung der kirchlichen Wahl und andere Gemeindeangelegenheiten.
2. Reiseindrücke aus Christiania u. Umgegend (Prediger Jordan). Gäste willkommen. Mitglieds-Anmeldungen bei Hrn. Küster Kops, Unteraltenburg 46. (3356)

Der Vorstand.

## Hohlen- u. Torfstäben, Ofenschirme

empfehle in reicher Auswahl, von den einfachsten Mustern bis zur feinsten Handmalerei.

**Ofenvorsteher** in feinen Bronzen und **Ofengerätehändler** in Ridel.

Durch die Erweiterung meines Ladens bin ich in der Lage, eine wesentlich größere Auswahl in diesen Artikeln zu bieten. (3288)

Die Preise sind durch bedeutende, frühzeitige Abschlässe enorm billig.

## Otto Bretschneider,

Eisenv.-Handl., II. Ritterstr.

Altenburger Ziegenkäse, delikat, verfertigt Hugo Vogel, Schmölln S.-A.

## Stadttheater in Halle a. S.

Sonntag, 1. November, nachm. 3 1/2 Uhr: Vorstellung zu erwähltem Preis. **Der Schottentanz.** — Abds. 7 1/2 Uhr: (Beamten. ungiltig.) **Undine.**

## Gras-Verpachtung.

Die Grasnutzung in den Gärten und auf den Wäldungen an der Merseburg - Raumburger Straße zwischen den Stationen 0,1+50-4,0 und 7,5+52-8,2 und Merseburg-Müchener Straße zwischen den Stationen 4,8-5,2 soll **Mittwoch, d. 4. November cr., vormittags 9 1/2 Uhr,** im Gosthofe zur „grünen Linde“ in Merseburg auf 6 Jahre öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. (3352)  
Merseburg, den 25. October 1903  
J. W. Arhahn.  
Chauffee-Aufsicht.

## Kourage- Liquidations- Vorspann- Formulare

neu angefertigt sind vorrätig. Preis pro Bogen (Titel und Einlage: 5 Pf.) Bestellungen von auswärts wolle man den Betrag nebst Porto (mittels Postanweisung) beifügen.  
Kreisblatt-Druckerei.

## Erklärung.

Es werden von einigen Firmen aus Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Chemnitz etc. Unterzeuge vielfach durch Detailhändler in den Handel gebracht, die als Macco-Hemden, -Hosen und -Juden sogenannt

### Ägyptische Pflanzenfaser

dem Publikum als Neuheit verkauft werden und für welche diese Firmen Mk. 7 bis 8 pro Stück bezahlt erhalten.

Von verschiedenen Seiten wird mir nun bestätigt, daß meine schon lange eingeführte bewährte

## Macco-Unterwäsche

im Preise von Mk. 3,50 per Stück den obigen Qualitäten vollkommen ebenbürtig ist und verhele ich nicht, darauf aufmerksam zu machen, daß von mir

**Anfertigungen nach Maß ohne jeglichen Aufschlag** und nur auf mein Risiko ausgeführt werden. (3358)

## G. Brandt,

Gotthardtsstraße Nr. 12/13,

Spezialist in Tricotagen und Strumpfwaren.

NB. Zur gefl. Information der Käufer erwähne ich noch, daß der Grund dieser riesigen Preisdifferenz hauptsächlich der hohen Proportion der Reisenden zuzuschreiben ist, indem die Vertreter dieser Firmen außer ihren Speisen noch eine Proportion von 2 bis 3 Mk. von jedem verkauften Stück erhalten. D. O.

## Tanz-Stunde.

Nachmittag-Abteilung.

Nächste Tanzstunde: **Mittwoch,** für Damen und Herren, 1/2 6 Uhr in der „Reichstrone“. (3361)

## Stellung

als Buchhalter, Sekretär, Verwalter, erhalten junge Leute nach 2-3 monat. Ausbildung in der staatl. konz. landw. Beamtenschule zu Halle a. S., Schillerstraße 57. Prospekte gratis. (3199)  
Kube, Direktor.

Ein MITTEL zum SPAREN!



Nicht mitkochen, sondern der Speisen stets erst beim Anrichten zusetzen! — Nicht zuviel nehmen! —

## Fr. Th. Stephan.

Von früherer Sendung empfehle: Den so beliebten Allgäuer Alpenkäse (Edelweiss), fließend fetten Fleisburger Speckal, hochfeine geräuch. pommerseh. Gänsebrüste (delikat), Kleiner Bäcklinge u. Sprotteln, feinsten Lachs in Dosen, delikate Frankfurter Würstchen, echt Halberstädter Brühwürste, haus-schlachtene Rot-, Leber- und Knackwürst. (3363)

## Junger Mann,

welcher Lust und Liebe hat, die Uhrmacherei gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten bei (3350)  
**Christ Nachf. F. Opitz,** an der Stadtkirche.

Geschäftshaus

Gegründet  
1859

J. LEWIN

Gegründet  
1859.

Marktplatz 2 u. 3.

Halle a. S.

Marktplatz 2 u. 3.

Die Firma **J. Lewin** hat dem seit ihrem Bestehen streng befolgten Grundsatz, nur Waren bester und solidester Beschaffenheit zu billigsten Preisen zum Verkauf zu bringen, in erster Linie ihren grossen Erfolg zu verdanken. Durch den sich stetig steigernden Kundenkreis ist das Geschäftshaus **J. Lewin** heute nicht allein das grösste Warenhaus der Stadt Halle, sondern der ganzen Provinz Sachsen und bietet daher in allen Artikeln, dem Umfang des Etablissements entsprechend, die reichhaltigste Auswahl von der einfachsten bis zur elegantesten Art.

**Unerreicht billige Preise!**

**Kleiderstoffe:**

- Blusen-Flanell, vorz. Qualitäten, moderne Streifen, das Mtr. 65 Pf. bis 35 Pf.
- Blusen-Flanell, reine Wolle, entzückende Farbstellungen, d. Mtr. 85 Pf.
- Blusen-Stoffe, hochparierte Streifen und Fantasiemuster, das Mtr. 3,50 bis 95 Pf.
- Tuch-Stoffe, sol. Hauskleiderstoff in allen Farben, das Mtr. 75 bis 35 Pf.
- Damen-Tuche, reine Wolle in allen neuen Saisonfarben, Mtr. 6,00 M. bis M. 1,25
- Loden-Stoffe, gediegene Qual. in glatt u. meliert, d. Mtr. M. 1,50 bis 50 Pf.
- Cheviot, Melangen-u. Noppenstoffe in neuen Farbstellungen, Mtr. 75 Pf. bis 58 Pf.
- Zibeline, Stoffe, glatt und genoppt, grosses Farbensortiment, Mtr. M. 1,50 bis 85 Pf.
- Zibelines, Himalaya-Stoffe, hervorragende Saison-Neuheiten, das Meter M. 5,00 bis M. 1,25
- Angora-Stoffe, Schleifen-Stoffe, Flammes entzückende Farbstellungen, das Meter M. 4,75 bis M. 1,50
- Kammgarn-Stoffe u. Cheviots, schwerfallende gediegene Qual. in neuen Tönen, Mtr. 3,75 bis 65 Pf.
- Ball-Stoffe und Gesellschafts-Stoffe in neuen zarten Lichttönen, das Mtr. M. 4,00 bis 45 Pf.

**Konfektion:**

- Sacco aus Prima-Double mit modernem Ueberkragen M. 6,50. M. 3,75
- Sacco Dasselbe aus Cheviot aus schwarzem Angora mit chicem Ueberkragen u. Tuchstola, gefüttert M. 7,00
- Sacco aus schwarz. Eskimo, Ueberkragen m. aparter Bortenverzierung u. Stola M. 8,75
- Paletot, Ulanka-Façon aus Prima Eskimo, hochelegante Verarbeitung, M. 18,50 und M. 12,50
- Paletot, aus feinstem schwarzem Eskimo, Stehkragen und Manschetten, reich verziert, M. 25,00 und M. 18,00
- Golf-Cape, 100 cm lang, aus gutem grauschwarz melierten Zibeline, M. 6,50. Dasselbe aus Velour ca. 130 cm lang, aus Prima Zibeline, Ueberkragen mit aparter Verzierung, meliert M. 9,50
- Golf-Cape, aus Pr. Angora, Ueberkragen mit Sammet- u. Tuch-Applikation, eleg. Ausführung M. 15,50
- Cape aus gutem schwarzen Eskimo mit reich verzierter Pelerine, gefüttert M. 10,75
- Cape aus schwarz. Pr. Eskimo, Pelerine mit gediegener Tuch-Applikation M. 19,75

**Gardinen etc.:**

- Gardinen in den neuesten Dessins, creme und weiss, nur bewährte Qual. Meter 1,75 bis 15 Pf.
- Gardinen, abgepasst, in prächtig. Stilmust. das Fenster von M. 35,00 bis M. 1,50
- Tüll-Stores in nur mod. Dessins, creme u. weiss, das Stück von M. 12,00 bis M. 1,50
- Spachtel-Stores in besonders effektv. Stilmustern Stück M. 5,75
- Teppiche in allen Arten, nur solide bewährte Qual. v. M. 225,00 bis M. 4,25
- Vorleger in prächtigen Stil- und Fantasie-Mustern das Stück M. 12,50 bis 25 Pf.
- Fell-Vorleger in allen Grössen und Arten, nur prima Qualitäten, das Stück M. 35,00 bis 1 M.
- Tischdecken in Fantasie- und Gobelin in hundertfacher Auswahl das Stück von 9,50 bis M. 1,35
- Tischdecken aus Tuch oder Plüsch mit reicher Applikation d. St. v. M. 35,00 bis M. 5,50
- Portiären schwerfallende, gediegene Qual. in der gr. Auswahl der Shawl von M. 18,50 bis M. 1,00
- Spachtel-Vitragen, prima Körper in sehr geschmackvollen Dessins das Fenster von M. 9,50 bis M. 1,50
- Spachtel-Borden i. d. neuest. Dessins, creme u. weiss, das Mtr. v. M. 2,00 bis 18 Pf.

**Leinen**

**und Baumwollwaren:**

- Handtücher, Gerstenkorn-Gewebe, weiss m. rot. Kante, Gr. 48x100 cm. Dutzend M. 2,40
- Handtücher, Drellgewebe, weiss od. farb. gestr., prima Qual. d. Dtzd. M. 3,60
- Handtücher, Jacquard-Gewebe, weiss, pr. Qual., Gr. 48x100 cm, das Dutzend M. 3,75
- Wischtücher, Panama-Gewebe, vorzügl. Qual., Grösse 60x60 cm, das Dutzend M. 2,15
- Wischtücher, m. Schrift: Teller-, Tassen-, Messertücher, gute Qual., das Dutzend M. 2,15
- Taschentücher, weiss, f. Herr. u. Dam., gesäumt das Dutzend 9, 8, 7 bis M. 1,00
- Hemdentuch fein- u. starkfädig, bewährte Qual., d. Mtr. 50, 45 38 Pf. bis 18 Pf.
- Louisiana, batistartiger Wäschestoff, bestes Fabr., d. Mtr. 60, 52, 45, 40 bis 29 Pf.
- Bett-Damast feinfädiger Sattinstoff in prächtigen Fantasiemustern das Meter M. 2,00 bis 42 Pf.
- Inlet- und Federkörper, garantiert federdichtes Körpergewebe, d. Mtr. von M. 3,00 bis 35 Pf.

**Damenputz:**

- Damenhüte, ungarn., in d. neuest. Façons und Farben, M. 5,—, 4,25, 3,50, 2,75 bis 65 Pf.
- Damenhüte, garniert, nur chick, geschmackv. Arrangements v. M. 45,— bis M. 1,50
- Mädchenhüte, garn., i. entzückender Ausfüh., n. kleidsamer Façons v. M. 9,50 bis M. 1,00
- Knabenmützen in all. neuen Façons Prinz Heinrich-M. v. M. 3,— bis 30 Pf. Jockei-M. a. Sammt 50 Pf.
- Matrosen-M. m. u. Garnier. f. Knab. u. Mädch. das Stück 3,50; 2,75; 2,25; 1,75 bis 25 Pf.
- Kofshawls, prächt. Farbenstell. i. Halbseide, Seide u. Wolle v. M. 12,50 bis 50 Pf.
- Echarpes und Ballshawls in entzückend. Farbenst., d. St. v. M. 13,50 bis M. 1,25
- Jabots, hervorragende Neuhe., chicce Arrangements, 4,75, 4,—, 3,25, 2,50 1,75 bis 85 Pf.
- Spitzenkragen, i. besond. reich. Ausw. i. bolur, creme und weiss von M. 9,50 bis 25 Pf.
- Gürtel i. Metall u. Leder v. M. 4,75 bis 38 Pf. Schleifen- u. Mieder-G. v. M. 4,50 bis 18 Pf.
- Boas, Pelz-B. v. M. 90,— bis 1 M. Rüschen-B. v. M. 21,— bis 1 M. Feder-B. v. M. 18,50 bis 75 Pf.
- Schirme f. Herren u. Damen i. solid. Ausf. u. vornehm. Ausstatt. v. M. 15,— bis M. 1,50

**Trikotagen,**

**Strumpfwaren und Korsets.**

- Normal-Hemden f. Herren, solide Qualitäten, d. Stek. M. 3,75, 3,—, 2,50, 2,— bis 75 Pf.
- Normal-Beinkl. f. Herren, bestes Fabrikat, M. 3,75, 3,25, 2,65, 2,40, 2,10 bis 85 Pf.
- Normal-Jacken f. Damen, feinfäd. u. starkfäd. d. St. 2,50, 1,75, 1,50, 1,25 bis 50 Pf.
- Tricot f. Kinder i. grau, blau u. rosa, d. St. M. 1,50, 1,25, 1,10, 90 bis 35 "
- Strümpfe f. Herren, meliert Wolle, d. Paar M. 1,50, 1,20, 85, 70, 50 Pf. Halb- bis 25 "
- Strümpfe f. Damen, Wolle, garant. echt schwarz, d. Paar 1,75 bis 75 Pf. Halb- bis 40 "
- Strümpfe f. Kinder, Wolle, garant. echt schwarz, engl. Läng. d. Paar 35 Pf. Halb- bis 25 "
- Corset aus gutem modefarbigem Körper saubere Verarbeitung, 95, 80 und 58 "
- Corset aus Prima Körper oder Drell mit feiner Spitzen-Garnitur, das Stück 2,25, 1,75, 1,50 bis M. 1,20
- Corset aus feinstem Satin oder Drell mit eleganter Stückerie, das Stück 4,50, 3,75 bis " 2,50

(33 55)

Grösstes Warenhaus der Provinz Sachsen.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

Sehen eine Beilage.

Bekanntmachung.

Die Staatssteuerlisten für das Jahr 1903 geben den Gemeinde- und Gutsverwaltenden Anfang November cr. zu und fordern ich hiermit auf, am 9. November cr. mit den Vorbereitungen der Veranlagung für das Steuerjahr 1904 zu beginnen.

Diese Vorbereitungen umfassen: 1. Die spätestens 18. November cr. beendigte Personenstandsaufnahme (Artikel 36 der Ausführungs-Anweisung zum Einkommensteuer-Gesetz).

II. Die Anfertigung:

1. Des Personen-Verzeichnisses (Artikel 37 der Ausführungs-Anweisung zum Einkommensteuer-Gesetz) und der damit verbundenen Gemeindesteuerliste (Artikel 38 der Ausführungs-Anweisung zum Einkommensteuer-Gesetz).

2. Der Staatssteuerliste (Artikel 38 der Ausführungs-Anweisung zum Einkommensteuer-Gesetz).

3. Alphabetischer Namensverzeichnis zu den Staatssteuerlisten Seitens der Städte, Landstädte, Kühen, Schaffstädte und Gutsbesitz.

4. Der Staatssteuerrolle (Artikel 38 der Ausführungs-Anweisung zum Einkommensteuer-Gesetz) und

5. eines Verzeichnisses derjenigen Steuerpflichtigen, von welchen zum Zwecke der bevorstehenden Veranlagung eine Steuererklärung zu erfordern ist, obwohl dieselben 1903 mit einem Einkommen von weniger als 3000 Mk. veranlagt waren. (Artikel 38 der Ausführungs-Anweisung zum Einkommensteuer-Gesetz).

III. Sofort zu bewerkstellende Mitteilungen über diejenigen Personen, welche aus einem im Gemeinbezirk belegenen Grundbesitz oder einem sonst betriebenen stehenden Gewerbe Einkommen beziehen, aber in einem anderen Verhältnisse Orte zur Einkommensteuer zu veranlagung sind. (Artikel 37 II, Nummer IV der Ausführungs-Anweisung zum Einkommensteuer-Gesetz).

Indem ich die Gemeinde pp. Bezogenen erlaube, sich mit den vorstehend angezogenen Bestimmungen auf das Genauste bekannt zu machen, gebe ich der Erwartung Ausdruck, daß die Veranlagungs-Arbeiten mit peinlicher Sorgfalt ausgeführt und die sämtlichen Listen in verständnisvoller Weise zur Vorlage kommen werden.

In Erinnerung rufe ich, daß nur diejenigen Schulden, Lasten, Zinsen usw. herkömmlich werden dürfen, deren Bestehen keinem Zweifel unterliegt. Um in dieser Hinsicht die erforderlichen Unterlagen für die Veranschlagung zur Einkommensteuer zu beschaffen, ist seitens der Gemeinde-Vorstände denjenigen Steuerpflichtigen, welchen eine Steuererklärung nicht obliegt, Gelegenheit zur Anmeldung nebst zum Nachweis ihrer Schuldenzinsen, Lasten, Rassenbeiträge und Lebensversicherungsprämien

zu geben. Die Vorschrift des Artikels 38 I Absatz 2 muß hierbei Beachtung finden. Ueber die Landkassatschulden und Tilgungsaufgaben geben die von der Landkassat im Monat Juni cr. ausgestellten Quittungen Auskunft.

Zu Uebri gen verweise ich auf die ausführliche Bekanntmachung vom 17. Oktober 1901 - Kreisblatt Nr. 244 - und bemerke außerdem noch Folgendes:

Die zu den Veranlagungsarbeiten nötigen Formulare hält die Kreisblatts-Druckerei auf Lager, auch gut eingerichtete Hauslistenformulare für die Personenstandsaufnahme sind dafselbst vorrätig. Etwaige Bestellungen eruche ich sofort zu bewirken.

An die Herren Vorsitzenden der Veranschlagungs-Kommissionen haben die Gemeinde- und Guts-Vorstände die unter II 1 bis 5 genannten Akten pp. bis 27. November zu überenden. Sämtliche Gemeinde- und Guts-vorstände sind mir namhaft zu machen.

Die Veranschlagung muß in der Regel am 8. Dezember, auch in den größeren Städten jedenfalls am 20. Dezember beendet sein.

An welchen Orten die Sitzungen der Veranschlagungs-Kommissionen vereinigt werden sollen, werde ich demnächst noch bestimmen.

Unmittelbar nach beendigter Veranschlagung werden die Herren Vorsitzenden der Veranschlagungs-Kommissionen an mich ein:

- a) die Staatssteuerlisten 1903, b) die Staatssteuerlisten 1904 mit den vorstehend unter II 3 erwähnten Namens-verzeichnissen, c) die Staatssteuerrollen, d) die Personen-Verzeichnisse und Gemeindesteuerlisten, e) die Sitzungsprotokolle, f) Verzeichnisse der zur Deklaration in Vor-schlag gebrachten Personen, g) die von den Eigenbesitzern, den Wohnstammesbesitzern dorthin zugegangenen Gehalts-Nachweisungen über die Dienst-bezüge der etatsmäßigen und diätarisch beschäftigten Eisenbahnbeamten und h) Liquidationen über Reiseflohen und Tage-gelder und Verköstigungsgebühren in zweifacher Ausfertigung.

Merseburg, den 19. Oktober 1903.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission. Graf d'Hauboville.

Kokales.

Merseburg, 31. Oktober.

\* Eredigte Stellen für Militäranwärter im Bezirke des IV. Armee-Korps. 1. Februar 1904: Witterfeld, Kaiserl. Postamt, Postkassierer, zunächst auf dreimonatige Anstellung, 900 M. Gehalt jährlich und Wohnungsgeldzuschuß; Medungen ver-sorgungsberechtigter Personen sind an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Halle (Saale) zu richten. - 1. Januar 1904: Gardelegen, Magistrat, Polizeifergant, gesund, rüstig, schlagfertig und nicht über 35 Jahre alt; nach dreijähriger Dienstzeit auf Lebenszeit, 960 M. Gehalt jährlich einschließlich Wohnungs- und Kleidergebühren, das Gehalt steigt

bis zum Höchstbetrage von 1410 M. jährlich. - 1. Januar 1904: Gardelegen, Magistrat, Kirchhof-wärter, körperlich gesund und mit gärtnerischen Arbeiten vertraut; auf sechsmonatige Anstellung; ca. 600 M. und freie Wohnung. - 1. Februar 1904: Gerbarg, Kaiserl. Postagentur, Landbriefträger, nach Ablauf der Probezeitzeit zunächst auf drei-monatige Anstellung, 700 M. Gehalt und 72 M. Wohnungsgeldzuschuß jährlich; das Gehalt steigt bis 1000 M. jährlich; Bewerbungen der Militäran-wärter sind an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Magdeburg zu richten. - Sofort: Hedersleben (Kr. Gardelegen), Magistrat, Stadtparkrentenkontrolleur, Beschäftigung im Sparkassenrechnungswesen im Kommunal-Verwaltungsdienst; nach Vollendung des 30. Lebensjahres und nach vorausgegangener einjähriger Probezeitzeit auf Lebenszeit; 700 M. Gehalt; die Stelle ist penfionsberechtigt; der An-werber muß rüstig, gesund, rüstig, schlagfertig und mündlichen Ausdruck und mindestens 1,70 m groß; auf Anstellung, nach 20jähriger treuer Dienstzeit lebenslänglich; 800 M. Gehalt und freie Wohnung oder 100 Wohnungsgeld sowie 90 M. Kleidergeld jährlich, das Gehalt steigt von drei zu drei Jahren um je 60 M. bis zum Höchstbetrage von 1200 M. - 1. Januar 1904: Magdeburg, Evangelisches Pädagogium zum Kloster Unser lieben Frauen, Schulbote, vollständige Rüstigkeit, Mächtigkeits- und Zuverlässigkeit; auf Anstellung, 900 M. Gehalt und Dienstwohnung; die Stelle ist penfionsberechtigt und wird die Wittwidenschaft bei der Pensionierung angerechnet. - 1. Februar 1904: Merseburg, Kaiserl. Postamt, Postkassierer, zunächst auf dreimonatige Anstellung, 900 M. Gehalt jährlich und Wohnungs-geldzuschuß; Medungen verorgungsberechtigter Personen sind an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Halle (Saale) zu richten.

Keines Feuilleton.

\* Allein auf dem Ozean. Jergendwo auf dem weiten Atlantischen Ozean befindet sich gegenwärtig - wenn nicht ein unfreundliches Geschick es schon zertrümmert hat - ein 19 Fuß langes, gedecktes Segelboot mit einem 6 Fuß langen Mast, das den Namen „Columbia II.“ und als Mannschaft einen Menschen trägt, den Kapitän Brown, der es sich in den Kopf gesetzt hat, allein eine Reise von 4910 Meilen von Boston nach Marokko zu machen. Der Comand-Dampfer „Cetruria“, der in Queenstown am Samstag aus Newyork ankam, bringt die einzige Nachricht, die man bis jetzt von diesem klugen Schiffer erhalten hat. Am 37. Tage von Boston aus wurde Kapitän Brown von dem britischen Dampfer „Green-brier“ gefolgt, der von Manchester nach Jamaica ging. Der Kapitän der „Green-brier“ näherte sich dem einsamen Fahrzeug in der Meinung, daß es einen schiff-brüchigen Matrosen enthielte und bot seine Hilfe an. Kapitän Brown kam auf die An-forderung an Bord, erklärte aber, daß er nur neuen Proviant brauche. Sein Fahrzeug ist, wie er sagt, in einem schrecklichen Sturme am 6. September getrennt, und erst nach Stunden verweirfelter Arbeit ist es ihm gelungen, es wieder aufzurichten und seine ge-fährliche Reise fortzusetzen. Er hatte aber

all seinen Proviant und Wasser verloren und litt entsezt, bis er etwas Regenwasser in seinem Wachs-tuchmantel auffangen konnte. Kapitän Brown von der „Green-brier“ konnte Kapitän Brown nicht dazu bewegen, seine Fahrt aufzugeben, konnte ihm aber wertvollsten sichtiges Hammelfleisch, Brot, Selt, Wäher und Wasser geben.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Neue Wiegenlieder für Knaben!“ Schlaf Kindlein, schlaf - sei immer gut und brav - wie oft, wie oft, wenn ich daheim - lang an mein Ohr der alte Heim - heut klingt er froh und heiter - mit neuen Verslein weiter! - Schlaf in guter Ruh - Du liebes Kindlein Du, - sei Deines Wertes Dir bewußt - bist ja ein Kindlein, weiche Luft! - Ein solches ist seit Jahren - sogar der Wunsch des Vaters! - Schlaf Kindlein schlaf - und bist du auch kein Graf - wer weiß, - vielleicht lücht morgen schon - ne Gräfin einen kleinen Sohn, - sie wird dich „unterföhren“ - und als ihr „eigen“ lieben! - Dann Kindlein, du - bricht Deine Glanzzeit an - ein Majorat wird einst Dein Lohn, - nur waagre mög-lichst Discretion, - sonst kommt es zum Prozesse! - und geht darn durch die Presse! - Schlaf Kindlein, schlaf, - und träume süß und brav, - bring Dir ins Bettchen der Papa, - so frage ja nicht nach Mama - sie folgt moderner Regelung - und ging zur Frau-bewegung! - Drück die Augen-lein zu - und schlaf in süßer Ruh, - Dein Klädchen ist Dein einziger Schatz - Du tanst nicht Zoll- nach Steuerfah, - drum schließ in vollen Zügen - dein kindliches Vergnügen! - Schlaf Kindlein, schlaf - werd groß und lerne brav, - ist Dein Papa ein reicher Mann - dann merdest er für Dich viel an - und später oder früher - Be-kommt Du den „Erbeher!“ - Kindlein meine nicht - Du bist ein dummer Wicht - hast Du denn nicht gelesen jetzt - der Dip-pold ist ja festgesetzt - der hat nichts mehr zu sagen, - der kann Dich nicht mehr schlagen! - Schlaf Kindlein, schlaf - sei folgam stets und brav, - wenn Dir Talente eigen sind, - dann wirst Du gar ein Wunderkind, - dann fällt Du Papas Rassen, - er kann Dich setzen lassen! - Schlaf, Du gart Ge-müt - wer weiß, was Dir noch blüht - ent-wicke Dich mit Mut und Kraft - der Krieg wird doch nicht abgeschafft - drum lerne Du bei Zeiten - zu kämpfen und zu streiten! - Schlaf Kindlein, schlaf, - Sei immer gut und brav - und wenn Du einst erwachsen bist - dann lerne Du als Mann und Geist - die Wahrheit stets vertragen - mehr kann ich Dir nicht sagen! - Schlaf Kindlein, schlaf - und wirst Du auch kein Graf - so werde doch ein braver Mann - der recht viel Steuern zahlen kann - also ein wacker Streiter - im Dafeinstamp! - Ernst Feiter.

Herzenskämpfe.

Roman von Hedda von Schmid.

(72. Fortsetzung.)

Von der Terrasse aus konnte man einen Teil des großen, schattigen Gartens über-blicken. In der Linden-Allee, die fast den ganzen Garten durchschneidet und an deren Ausgang sich eine kleine Pforte befand, durch die man in den dicht an den Garten gren-zenden Wald gelangen konnte, wurden drei Gestalten sichtbar - Thea, Magda und an der Seite der letzteren - Odo von Elmer -

Werkwürdig war, daß bei der nun folgenden Begrüßung zwischen Odo und den beiden Damen auf der Terrasse Jella sich als die Vermittelte, Bestützte zeigte. Thea und Odo dagegen bewahrten eine bewundernswürdige Haltung.

Alfred kam eiligst herbei - Thea hatte nach ihm geschickt.

Die Weibern begrüßten einander so herzlich, als wären sie leidliche Brüder.

Odo wurde aufgefordert, von seinen Reisen zu erzählen. Er hatte viel Schönes gesehen, und alle lauschten seinen Worten voll Interesse. Thea mußte unwillkürlich des ersten Abends, den sie als Odos Braut in Elmersdorf verlebte, gedenken. Damals - sie entsann sich dessen noch ganz genau - war sehr viel von einer neuen Milchammer, die eingerichtet werden sollte, die Rede.

Thea hatte ja seit gestern gemußt, daß sie Odo wiedersähen würde und sich im stillen

auf diese Begegnung vorbereitet. Doch als sie heute an Magdas Seite durch den herrlichen Wald dahinschritt, und Magda plötzlich rief: „Da ist ja Odo!“ - da begann ihr Herz doch wild zu pochen, und sie hatte es nicht verhindern können, daß ein verträgliches Rot in ihr noch 1.asses Antlitz flieg.

Magda stand sichtbar bekommen und ver-legen da, als Odo, nachdem er bei den Damen angelangt, sich aus dem Sattel schwang, erst seine Cousine begrüßte und sich dann vor Thea wie vor einer Wildfremden förmlich verneigte.

„Es war augenscheinlich“, sagte sich Magda, „daß Odo Thea auf den ersten Blick hin nicht erkannte - sonst wäre er doch wahr-scheinlich, ohne aus dem Sattel zu steigen, nach kurzem Gruß weiter geritten.“

Keine Muskel seines gekrümmten Gesichts, von dem der blonde, gutgepflegte Schnur-bar sich vortrefflich abhob, zeigte, als er Thea nach so langer Zeit nun wiedersah.

Wer aber konnte wissen, was in ihm vor-ging beim Anblick der einst so geliebten Braut?

Während die drei den kurzen Weg bis zum Gute zurücklegten, unterhielt sich Odo meist mit Magda. In Thea richtete er insofern auch mehrere Male höflich das Wort.

Sein Pferd, ein schön gebauter, gutgeschulter Rappe, schritt geforsam hinterher.

Am Förstchen übergab Odo das Tier einem Gärtnerburschen, der mit einem Schub-farren voll Erde und Moos gerade vorüberkam.

Wie gut der Reitanzug Odo kleidete! Wie fesseln er zu sprechen wußte! - Diese beiden

Wahrnehmungen machte Thea im Verlaufe des Abends.

Als sie zu Bett ging, schlief sie ein mit dem bescheidenen Bewußtsein, daß dieser Mann, der so ruhig, so sicher auftrat, ihre wegen nicht unglücklich geworden war.

Und dieser Gedanke dünkte ihr Erlösung nach der Gewissenspein, die sie so oft Odos wegen erduldet.

„Gott sei Dank, es lief alles besser ab, als ich vorausgesetzt“, sagte Jella, als sie mit ihrem Manne allein war.

„Du darfstest gewiß daran, wie peinlich es Dir war, mich wiederzusehen, nachdem Du mit so schöne einen Korb erteilt.“ neckte Alfred. „Wer aber für jemanden bestimmt ist, kann seinem Schicksal nicht entgehen.“

„Alfred, Du meinst doch nicht etwa, daß Odo und Thea -“

„Ich meine garnichts mein Herzblatt! Ich freute mich nur, daß Odo und Thea sich beide so sehr zu ihrem Vortell verändert haben!“

XXXVIII.

Das Pastorat, in welchem Tante Jettchen eingemietet worden, lag ungefähr zehn Werst von Schönheide entfernt.

Die alte Dame, die durch Jella gehört, daß Thea erwartet wurde, hatte diese bringend bitten lassen, sie zu besuchen. Sie wollte durchaus „Walters Frau“ sehen.

Alfred hatte Thea vorgeschlagen, das schöne Weiser zu benutzen und heute zu Tante Jettchen zu fahren.

Thea lehnte sich beaglich in die Kissen des Wagens zurück und gab sich innerlichen Betrachtungen hin, während sie dahinfahren.

Wie gemüthlich, wie anheimelnd war es doch bei Jella und Alfred, wie reizend der Verkehr der beiden Gatten miteinander!

Wie so ganz anders war diese Ehe als diejenige, welche Thea mit Walter geführt...

Dort ein Haften von Vergnügen zu Vergnügen, ein Aufgehen in Neugierlichkeiten, ein zunehmendes sich Entfremden - Haß - Hobeit - Born - Verachtung und endlich Trennung...

Thea schaudert bei diesem Rückblick in die Vergangenheit. Wie grausam war sie ent-tastet worden!

Jella und Alfred waren gewiß keine pro-faischen Naturen. Neben ihrem Sinn für die praktischen Seiten des Lebens und dem Inter-esse für ihre Wirkstoffe führten sie auch ein gefühiges Leben, sie pflegten Literatur und Musik und nahmen Anteil an allem, was draußen in der Welt vorging.

Und wie glücklich waren sie auf dem Lande -

Und Odo? Er wird sich wahrscheinlich Magda als seine Frau nach Elmersdorf holen -

Die Malesche hält vor dem Pastorat.

Zwei laut klaffende Räder stützen der aus-streitenden Thea entgegen.

Gleich darauf erscheint die älteste Tochter des Hauses auf der mit wildem Wein um-rankten Veranda, zu welcher einige Stufen emporkühren.

Thea nennt ihren Namen und bittet das junge Mädchen, sie zu Fräulein Jettchen von Greenhoff zu führen.

(Schluß folgt.)

# Sunlight Seife

Ein Urteil aus der Praxis!

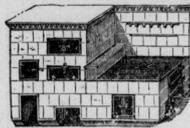
Frau Professor Dr. St. in B. schreibt:

„Ich hatte schon vielerlei Seifen im Gebrauch, aber so blendend weisse Wäsche wie mit Sunlight Seife habe ich noch nie erzielt.“

## Alfred Rischer's Nachf. Inh. A. Prinz



Oberburgstraße 6.  
Teile meiner werthen Kundenschaft hierdurch ergebend mit, daß ich mein Oefengeschäft in bisheriger Weise Oberburgstraße 6 weiter betreibe und offeriere  
**Kachelöfen von M. 60 an,**  
**Kochmaschinen von M. 50 an.**  
Da ich mein Geschäft ab 1. Januar nach der Gotthardtsstraße verlege, offeriere ich umzugs halber einen großen Posten **altdeutsche Öfen** und gewähre auf dieselben **20 pCt. Rabatt.**  
Bitte genau auf die Firma zu achten.



Umsehen, Reparieren und Reinigen von Öfen wird prompt und billig ausgeführt.

3255)

Markt 10.

Markt 10.

## Central-Drogerie

Richard Kupper

empfiehlt

feine Toiletteseifen und Parfümerien

aus den renommiertesten Fabriken: J. F. Schwarzlose Söhne, Tren & Anglich, A. G. A. Bergmann & Co., medizinische Seifen, Artikel zur Hautpflege, Kopf-, Zahn- und Mundwasser, Kämme, Bürsten und sämtl. Toiletteartikel.

## Sächsische Vieh-Versich.-Bank in Dresden

Versicherungskapital M. 27367 903. Disponible Reserven M. 323462,24. versichert zu billigen, festen Prämien. Einzige Vieh-Versicherung, bei der Nachzahlungen, schwankende Umlagen oder beliebige Prämien Erhöhungen zc. vollkommen ausgeschlossen sind. — Schadentregulierungen in bekannter, promptester, tüchtanter Weise. (3324)

Zu jeder Auskunftgabe und Abschluß von Versicherungen empfiehlt sich der

**Subdirektor Eugen Lippold, Erfurt,**

und die diversen Herren Vertreter.

Vertrauenswürdigere Herren werden allwärts als Vertreter gesucht.

## Färberei u. chem. Waschanstalt

von

**Otto Zielke,**

**Merseburg, Oelgrube 16,**

empfiehlt sich zur Ausführung aller in dieses Fach schlagenden Arbeiten. (3026)

## Der teuerste Seidenstoff ist nichts wert

wenn er nicht solide gefärbt ist. Die Fabrikanten des Seidenhauses Aug. Polich in Leipzig haben sich vertragsgemäss verpflichtet, nur solide Färbung in Anwendung zu bringen. Weisse und schwarze Brautseiden und farbige Seidenstoffe für Festlichkeiten, Promenaden etc. bemustert postfrei

**Aug. Polich, Hofl., Leipzig L**

## Deutsche Hausfrauen!

Die im Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen **Thüringer Handwerker bitten um Arbeit!** Dieselben bieten an:

Lischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Schenertücher, Wein- und Halbleinen, buntes Schürzenleinen, Bettzeuge, Bettkörper und Matratzen-Drell, Halb- wollene Kleiderstoffe, altbayerische und Spruch-Decken, Stoffhanser-Decken, Wartburg-Decken zc. Sämtliche Waren sind Handfabrikate, dauerhaft und preiswert. Dies wird durch tausende unvorangegangener Anerkennungsbriefe bestätigt. Muster und Preisverzeichnisse, die gratis und frei versandt werden, wollen man verlangen vom

**Thüringer Weber-Verein Gotha**

Vorsitzender C. F. Gröbel

Kaufmann und Landtagsabgeordneter.

Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

## Butter, Eier, Käse, Schmalz, Molkerer-Produkte, stets frisch, Braunschweiger Gemüse-Conserven,

Garantiert reine Getreide-Preßhölzer, Bäckerei-Bedarfs-Artikel, Kolonialwaren, gutkochende Hülsenfrüchte  
empfiehlt **Carl Rauch,** (1323) Markt.

## Tafelobst,

hochrein, frisch, billig, empfiehlt **Friedrich Lichtenfeld,** (Inb. Gustav Benner.

Empfehle (3297) ger. Rot- u. Leberwurst, 5 Pfund 3 Mr.

fetten Speck, 5 Pfd. 3,50 Mr.

**Karl Kellermann** Fleischernstr. Gotthardtsstr.

**H. Sauerkoht,** 2 Pfd. 15 Pf.

gutkochende Hülsenfrüchte, ff. türk. Pflanzenmus

empfiehlt billigst (3287) **Max Faust,** Burgstr. 14.

Bettfedern, fertige Betten, Strohhäde zc. empfiehlt zu sehr mäßigen Preisen

**Albert Günther,** Markt 17. (1730)

Empfehle in großer Auswahl

email. Kochgeschirr

zu billigsten Preisen. (1400) NB Grosse schwere Eimer à Stück 95 Pfg.

**H. Becher, Schmallestr. 29.**

## Die sicherste Zukunft

bietet sich einem energischen, tüchtigen Herrn bei tätiger Beteiligung an einem Unternehmen mit Dampf- und Kraftbetrieb, welches ohne Konkurrenz und am hiesigen Platze ins Leben gerufen werden soll. Nestkaffee muß über ein Kapital von ca. M. 10 000 verfügen. Off. u. No. 3286 an die Exp. d. Ztg.

## Markt 11

ist die freundlich gelegene Erbe (Ecke, 5 schöne Stuben mit Aussicht auf den Markt und nach der Burgstraße, Kammern, Küche, ar. Korridor u. Zubehör zum 1. April 1904 zu vermieten. (3186)

## Hauslisten

für die Gemeinden und Einkommenssteuer vorräthig. Kreisblatt-Druckerei.

## Nietzsche-Vorträge

von Dr. E. Horneffer in Müller's Hôtel (E. Rülke)

abends 8 Uhr.  
1. Sonnabend, den 31. Oktober:

**Der Uebermensch.**

2. Dienstag, den 3. November:  
Die Umwertung aller Werte.

Karten à 1 M., zu allen drei Vorträgen à M. 2,— zu haben in der Buchhandlung Fr. Stollberg. (3262)

## Sport-Zirkus A. Semsrott

trifft mit seiner berühmten Schul- und Kunstreiter-Gesellschaft am 2. November in Merseburg ein und giebt einen Cylindus von mehreren Vorstellungen in der höchsten Reitschule, Pferdedressur, Ballet und Pantomime. Alles Nähere durch Plakate und Tageszettel. Die Direktion. A. Semsrott.

Paris 1900: Grand Prix

## R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU.

Brennmaterial ersparende **LOCOMOBILEN** mit aussehendem Röhrenkessel von 4-200 Pferdekräften, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen für Industrie u. Landwirtschaft. Aussehbarer Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Vertreter: Hermann Gereke, Leipzig-Gohlis, Aeusserer Halle'sche Str. 38.

## Wäschemangeln (Drehrollen)

neuester Konstruktion, jed. Größe, für Lohn-, Kraft- u. Hausgebrauch. Neu! Durchdrehmangel, leitet selbstthätig um. Prämiert: Goldene Medaillen Grimnitzschau 1902, Rudau 1903, Freiberg i. S. 1903, Marienberg i. S. 1903. Heelle Garantie. (2769)

zahlungen gestattet. Größte u. älteste Mangelfabrik Ernst Herrschuh, Chemnitz i. S.

Man verlange nur **Globus-Putzextract** wie diese Abbildung.

**GLOBUS-PUTZ-EXTRACT** Alleiniger Fabrikant. Beste Putzmittel für alle Zwecke. Neueste Erfindung. Nur echt mit Filz-Schulze-Firma u. Globus in rothem Streifen. Patent geschützt. Made in Germany. Gold-Medaille Weltausst. Paris 1900.

da viele wertlose **Nachahmungen** angeboten werden. **Fritz Schulz jun.** Aktiengesellschaft, — Leipzig. —

**900,000 Mark** unv. Institutsgelder auf Acker zu billigstem Zinsfuß auszuliehen. **H. Silberberg, Halberstadt.**

## Stadt-Theater in Halle a. S. Spielplan

vom 1. bis 7. November. Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr: Vorstellung zu ermäßigten Preisen: Der Hochtourist. — Sonntag abend 7 1/2 Uhr: Lindice. — Montag 7 1/2 Uhr: Alt Heidelberg. (Beantent. gilt.) — Dienstag 7 1/2 Uhr: Madame Scherry. (Beantent. gilt.) — Mittwoch 7 1/2 Uhr: Othello. (Beantent. gilt.) — Donnerstag 7 1/2 Uhr: Amelia oder: Der Maskenball. (Beantent. gilt.) — Freitag 7 1/2 Uhr: Unbestimmt. — Sonnabend 7 1/2 Uhr: Gastspiel Egid Arnoldson: Wagnon. (Beantent. ungit.)

## Königl. Lotterie-Einnahme.

Die Erneuerung der Lose zur 5. Klasse muß bis 2. November erfolgen. (3321) Kauflose sind noch in 1/4 und 1/2 Abzügen zu vergeben. Spieler, deren 1/2 oder 1/4 Lose in 5. Kl. mit niedrigstem Gewinne gezogen werden, können Erbschaft erhalten gegen Einlieferung ihrer Gewinn-Lose, soweit mein Borrath reicht. Der Königl. Lotterie-Einnahmer. Curtze.

Zwei möblierte Wohnungen, jede aus Wohn- und Schlafzimmer bestehend, mit voller Pension sofort zu vermieten. (3318) **Schmalestrasse 14.**